

TEIL II

SCHWERPUNKTE UNSERER SCHULISCHEN ARBEIT

1. Schule als Lern- und Lebensraum

Für uns ist unsere Schule ein gemeinsamer Lern- und Lebensraum für Kinder, Lehrer_innen und Eltern. Unsere Arbeit dient der bestmöglichen Förderung, Forderung und Begleitung jedes Kindes. Das soziale Leben stellt einen Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit dar. Das Grundrecht von Kindern mit Behinderung auf eine inklusive Bildung und Erziehung bedeutet für unsere Grundschule, dass Schüler_innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Förderung, ihren individuellen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen entsprechend, mit anderen Kindern gemeinsam in ihrer wohnortnahen Schule lernen können. Zwischen Lehrkräften, Schüler_innen und Eltern soll ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis herrschen. Wir messen dabei der Erziehung zur Höflichkeit und einem gewaltfreien Umgang miteinander besondere Bedeutung zu.

1.1. Erwerb von Kompetenzen

a) Lernen und lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und somit für ein lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen.

Durch den Einsatz von Methodenvielfalt im Unterricht wie Wochenplan, Stationsarbeit, freies Schreiben, Werkstattarbeit, Portfolioarbeit, Lerntheken und Arbeit am Computer werden

- neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert erworben
- erworbenes Wissen angewandt und übertragen
- eigenes Lernverhalten beobachtet und reflektiert

In dieser Methodenvielfalt arbeiten unsere Kinder immer wieder in passenden verschiedenen Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit oder klassenübergreifend).

Ein gemeinsames Methodencurriculum mit den Schulen im Einzugsbereich soll entwickelt werden.

Um ausgewählte Methoden jahrgangsübergreifend zu etablieren wird die erste Schulwoche nach den Sommerferien als „Methodenwoche“ durchgeführt. Hier steht das Kennenlernen und Einüben verschiedener Lernmethoden im Vordergrund. Dies geschieht im Klassenverband, für alle Jahrgänge themengleich. Der Vormittag wird durch Sport- und Bewegungszeiten rhythmisiert.

Die Inhalte der „Methodenwoche“ zu den einzelnen verbindlichen Schwerpunkten werden von der Gesamtkonferenz jährlich festgelegt und evaluiert.

Verbindliche Schwerpunkte sind

<u>elementare Arbeitstechniken:</u>	kleben, lochen, Abheften, Ordnung in der Schultasche und im Klassenraum, Arbeit mit dem Lineal
<u>Gesprächstechniken/Kommunikationstraining:</u>	angemessene Lautstärke, Partnerarbeit, sich melden, Wort weitergeben, meine Stimme kann mehr, Gruppenarbeit, aktives Zuhören
<u>Lern- und Arbeitstechniken:</u>	Markieren, Heftgestaltung, Mind-Map, Vorträge/Referate

Die Inhalte wurden in den einzelnen Jahrgangsstufen klassenübergreifend aufgearbeitet und durchgeführt.

b) Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Kinder benötigen Kompetenzen um Anforderungen für die Interaktion zwischen Menschen in unterschiedlichen Kontexten zu erfüllen. Wir messen dabei folgenden Bereichen besondere Bedeutung zu:

- soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Um all dies entsprechend zu fördern, fordern und zu begleiten gibt es an unserer Schule folgende Schwerpunkte:

❖ Unsere Schülervertretung

Besondere Bedeutung hat an unserer Schule die Schülervertretung. Halbjährlich werden in jeder Klasse zwei Klassensprecher_innen gewählt. Außerdem wählen die Kinder alle 2 Jahre eine Vertrauenslehrerin. Sie ist zuerst einmal Ansprechpartnerin für die Klassensprecher_innen. Ca. alle 4 Wochen trifft sie sich mit allen Klassensprecher_innen, um über aktuelle Themen, Wünsche und Probleme der Kinder zu sprechen. Bei dieser SV-Sitzung werden auch gemeinsame Regeln erarbeitet, die für die gesamte Schulgemeinde gelten sollen, wie beispielsweise das Verhalten auf den Toiletten oder Regeln für das Spielen an der Tischtennisplatte. Außerdem kann sich an die Vertrauenslehrerin jedes Kind mit einem Problem oder Wunsch wenden. Mindestens einmal im Jahr findet eine Vollversammlung statt.

❖ Faustlos

Seit 2009 ist Faustlos ein fester Bestandteil im Alltag der Anna-Freud-Schule. Faustlos ist ein Curriculum zur Gewaltprävention, das entwickelt wurde, um Kinder prosoziale Fähigkeiten zu vermitteln und um impulsiv-aggressives Verhalten zu reduzieren.

Es vermittelt alters- und entwicklungsadäquate soziale Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Bereichen:

Empathie, Impulskontrolle, Umgang mit Ärger und Wut

Die Kinder sollen lernen

- Gefühle anderer zu identifizieren.
- die Perspektiven anderer zu übernehmen.
- empathisch auf andere zu reagieren.

Impulsives und aggressives Verhalten von Kindern soll vermindert werden durch

- die Anwendung von Problemlösestrategien in sozialen Situationen.
- das Einüben prosozialen Verhaltens.

Wütendes Verhalten von Kindern soll vermindert werden durch

- das Erkennen von ärgerlichen Gefühlen.
- Techniken zur Reduzierung von Ärger.

Um wirkungsvoll arbeiten zu können, wird das Programm an der Anna-Freud-Schule während der gesamten Grundschulzeit von allen Lehrer_innen in allen Jahrgangsstufen eingesetzt. Durch Rollenspiele, soziale Interaktion und zahlreiche Gespräche durch Bildimpulse wird soziales Verhalten aktiv geübt. Dabei kann auf die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen zurückgegriffen werden.

Die Arbeit mit Faustlos ist Bestandteil der Vereinbarungen zur Zusammenarbeit von Kitas, Betreuung „Schülerburg“ und Anna-Freud-Schule.

❖ People`s Theater

Für unsere dritten Klassen gibt es jährlich ein besonderes Angebot: das Theater-Projekt People's Theater. Der gemeinnützige Verein vermittelt konstruktive Konfliktbewältigungsstrategien und soziale Kompetenzen bei Jugendlichen und Kindern und leistet so einen Beitrag zu Gewaltprävention und fördert Bildung.

c) Interkulturelle Kompetenzen

Die Kinder erleben und erfahren ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Dadurch beschäftigen sie sich mit der eigenen Herkunft und reflektieren die eigenen Einstellungen und Verhaltensmuster. Dies beinhaltet insbesondere folgende Bereiche:

- kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugier
- Mehrsprachigkeit
- Fremdsprachenkompetenz

Wir leisten als Schule zuerst einmal durch unseren Englischunterricht einen Beitrag. Seit dem Schuljahr 2011/12 beginnen wir unser Schuljahr gemeinsam mit einer konfessionsübergreifenden Anfangsfeier.

Ein ganz besonderes Angebot für unsere Schüler_innen der dritten und vierten Klassen stellt unserer Frankreichaustausch dar. Unter der Organisation des Europäischen Freundeskreis Seligenstadt e.V. (EFS) fährt jährlich eine Kooperation von drei Grundschulen (Freie Schule Seligenstadt, Anna-Freud-Schule Mainhausen und der Konrad-Adenauer-Schule-Seligenstadt) mit einer Gruppe von Schüler_innen aus den 3. und 4. Klassen zum Besuch in die Partnerstadt Triel. Im Anschluss findet immer ein Rücktausch statt und Schüler_innen aus Triel besuchen uns. Auf dem Programm stehen immer vielfältige gemeinsame Ausflüge, ein Empfang im Seligenstädter Rathaus, so wie natürlich ein Besuch an unserer Schule.

1.2. Erwerb der Lesefertigkeit und –fähigkeit

Lesen ist eine elementare Schlüsselqualifikation und eine grundlegende Voraussetzung für das Lernen in allen Fächern und Lernbereichen. Der Erwerb der Lesekompetenz umfasst ein breites Spektrum an Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnissen und Strategien. Sie ist damit mit keiner Klassenstufe abgeschlossen, sondern muss kontinuierlich mit wachsendem Anspruch erweitert werden.

Wir verstehen Lesen lernen als ein spannendes Abenteuer – aber auch eine geistige Höchstleistung. Die allermeisten Kinder sind mit Feuereifer dabei, fast alle brauchen jedoch immer wieder einen Motivationsschub, damit die Welt der Buchstaben wirklich vertraut wird. Diesen Prozess fördern, fordern und begleiten wir in allen Klassen. Außerdem unterstützen wir das Lesen mit vielen zusätzlichen Projekten, die oft weit über das Lesen hinaus Kinder ganzheitlich fördern.

Zu den Aktivitäten gehören u.a.:

- Lesezeit für die ganze Schule:
Unsere ganze Schule liest jeden 1. Montag im Monat von 10 Uhr bis 10.20 Uhr
- Lesemonat
- Teilnahme an Wettbewerben der Stiftung Lesen
- Lesenacht
- Freie Werkstätten zu Kinderbüchern
- Gemeinsame Klassenlektüre
- Anfertigen von Lesetagebüchern
- Autorenlesung
- „Antolin“-Leseförderprogramm
- Vorlesewettbewerb
- und vieles mehr

Unser Ziel ist, diese Aktivitäten durch immer neue Ideen zu erweitern.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Lesekultur an unsere Schule leistet unsere Schülerbücherei. Im Rahmen des Moduls „Schule mitgestalten“ wurde dieses Projekt

im Schuljahr 2012/11 von einer damaligen Referendarin ins Leben gerufen. Die Schüler_innen können dreimal pro Woche aus mittlerweile über 1000 Büchern verschiedener Bereiche kostenlos ausleihen und auch während der Öffnungszeiten in der Bücherei schmökern. Seit dem Schuljahr 2011/12 wird das Bücherei-Team aktiv von zwei Müttern unterstützt. Durch einen großen Anteil an Wissens- und Sachbüchern zu den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten erlernen die Kinder das Recherchieren und können ihr Wissen unterrichtsbegleitend erweitern. Außerdem werden interessierte Kinder auf freiwilliger Basis in die Arbeit der Bücherei integriert.

→ siehe auch Teil VI: Unsere Konzepte: 8. Lesekonzept

1.3. Diagnose und Förderung, bzw. Forderung

Die individuelle Förderung und Forderung aller Schüler_innen sowie das frühzeitige Erkennen ihrer Stärken und Schwächen sind für uns ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. Wir legen Wert auf individuelle und differenzierte Förderung, Forderung und Begleitung aller Schüler_innen entsprechend ihres Leistungsvermögens. Wir gehen von den Stärken der Schüler_innen aus, setzen auf die Entwicklung ihrer Lernfreude und Eigenverantwortlichkeit und gestalten, unseren individuellen und schulformspezifischen Bedürfnissen entsprechend, Förderkonzepte und Angebote zur Begabungsförderung. In den Förderstunden werden einzelne Kinder entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten gefördert. Aber auch außerhalb der Förderstunden wollen wir unsere Schüler_innen bestmöglich fördern, fordern und begleiten. Das bedeutet, die Kinder dort abzuholen, wo sie gerade stehen und die Lern- und Leistungsentwicklung bestmöglich weiterzuführen. Mit differenzierten Unterrichtsmethoden greifen wir die unterschiedlichen Voraussetzungen auf und ermöglichen deren freie Entfaltung. Wir befähigen die Schüler, mittels grundlegender Lernstrategien selbstständig sowie eigenverantwortlich zu lernen und zu arbeiten.

Um diesen Zielen gerecht zu werden, legen wir Wert auf eine genaue Diagnostik bei Schulbeginn und während des Schuljahres, um die Lernausgangslage und Lernentwicklung der Kinder festzustellen.

Allgemeine Informationen zur Förderung/Forderung:

- Alle Kinder mit Migrationshintergrund haben die Möglichkeit, an der Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen und machen davon auch Gebrauch.
- Der Ausbau der generellen Förderung von Kindern mit Lernproblemen wird dringend erwünscht – ein Förderkonzept ist erstellt.
- Zusätzlich Förderungsmaßnahmen erfolgen durch Kolleg_innen des Beratungs- und Förderzentrums der Don-Bosco-Schule.
- Eine individuelle Förderung erfolgt zurzeit im Regelunterricht (eine Intensivierung ist erwünscht).

→ siehe auch Teil VI: Unsere Konzepte: 3. Förderkonzept

1.4. Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Kinder, die in unserer Schule Deutsch als zweite oder sogar dritte Sprache lernen, erbringen eine besondere Leistung, die als solche anerkannt werden muss. Diese

Schüler_innen brauchen besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Dies wird ihnen in verschiedensten Situationen des Schulalltags zuteil. Vordringlichstes Ziel ist jedoch, dass alle die notwendigen Kompetenzen im Sprechen, Lesen und Schreiben erwerben, um sich auch später mit Erfolg am gesellschaftlichen Leben beteiligen zu können.

Vom Kultusministerium werden 2 Wochenstunden „Deutsch als Zweitsprache“ zugeteilt.

Zurzeit besuchen 35 Kinder mit zweisprachigem Elternhaus die Anna-Freud-Schule. Hiervon werden einzelne Kinder intensiver betreut.

Ein durch Sponsorengelder finanzierter zweistündiger Deutschkurs für NDHS-Kinder findet wöchentlich zusätzlich zur Zuteilung statt.

1.5. Leistungsstandards und Leistungsmessung

Im Einvernehmen mit allen Kolleg_innen und in Anlehnung an die Vorgaben der Grundschulen der Nachbargemeinden werden Standards erarbeitet, die die Leistungsfeststellung und –bewertung regeln.

Festlegung von:

- Stoffverteilungsplänen
- inhaltlichen Schwerpunkten der Klassenarbeiten im Fach Deutsch
- Standards im Fach Deutsch
- Anteil von schriftlichem und mündlichem Bereich bei der Benotung in Anlehnung an das HSchG
- Prozentwerten zur einheitlichen Bewertung von Klassenarbeiten

Standards für das Fach Mathematik werden zurzeit erarbeitet.

An der schuleigenen Umsetzung der Bildungsstandards wird gearbeitet.

Für das Fach Englisch wurde dies gemeinsam mit den umliegenden Grundschulen durchgeführt.

1.6. Sinus

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 ist einer unserer Schwerpunkte den Mathematikunterricht noch intensiver in den Fokus zu rücken und kompetenzorientiert weiter zu entwickeln.

Aus diesem Grund wurden und werden die Lehrkräfte der Anna-Freud-Schule im Rahmen von Sinus in folgenden Bereichen weitergebildet:

- Erforschen, Entdecken, Erklären mit Hilfe „guter Aufgaben“
- Differenzieren im Mathematikunterricht
- Kompetenzorientierter Geometrieunterricht
- Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit
- Sinnerfassendes Sachrechnen bereits im 1. Schuljahr
- Roter Faden durch den Mathematikunterricht des ersten und zweiten Schuljahres

- Diagnostik und Förderung im Mathematikunterricht
- Umsetzung eines kompetenzorientierten Mathematikunterrichts in der Grundschule

1.7. Gesundheitsförderung mit Schwerpunkt „Bewegung“

a) Gesundheitserziehung

Wir räumen der Gesundheit eine zentrale Bedeutung im Alltag ein. Unsere Schule soll als Lern- und Lebensraum und auch als Arbeitsplatz gesundheitsförderlich gestaltet werden. Wir halten es für wichtig, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, sich sowohl körperlich als auch geistig optimal zu entfalten. Unser Ziel ist es, eine gesunde Lebensweise anzustreben, bei der den Risikofaktoren, z.B. einseitig körperliche Belastung, mangelnde oder falsche Bewegung, psychische Belastungen durch Schulstress, etc. entgegengewirkt wird. Gleichzeitig sollen die körperlichen Schutzfunktionen wie Wohlbefinden, Lebensfreude, körperliche Fitness und soziale Kontakte gefestigt werden.

Bewegung wird meist mit dem Fach Sport in Verbindung gebracht und häufig den Sportlehrerinnen und -lehrern überlassen. Uns ist bewusst, dass dies nicht richtig ist. Ein guter Schulsport ist zwar eine hervorragende Voraussetzung für eine bewegte Schule, trotzdem ist Bewegungserziehung mehr.

Um dies zu erreichen arbeiten wir an folgenden Schwerpunkten:

- Bewegung, Wahrnehmung, Entspannung

Das Teilzertifikat „Bewegung“ wurde der Schule 2008 verliehen und wird nun erneuert.

- dynamisches Sitzen
(rückenfreundliche Stühle, höhenverstellbare Tische, individuelle Sitzhaltung)
- Vermittlung von rückenspezifischen Kenntnissen u.a. im Sportunterricht
(Rückenschule)
- Gesundheitsprojekte
(Yoga für Kinder, Ausdrucks malen, Entspannungstraining, gesunde Ernährung, Milchtag)
- entsprechende Gestaltung des Außengeländes (Bewegungsparcours, Pausenspiele)
(in Entwicklung)
- Projekt „Bildung kommt ins Gleichgewicht“ in Kooperation mit der AOK Hessen
- gemeinsames Frühstück
- bewegte Pausen
 - Platz zum Ballspielen (Fußball, Basketball)
 - verschiedene Materialien und Geräte zur Bewegung und Geschicklichkeit: Pedalos, Einräder, Kutschen, Roller, Seile, Stelzen, Reifen, Bälle, etc.
 - Pausenkisten
 - Straßenmalkreide

- Bewegungs- und Ruhezonen
- Laufbahn und Sprunggrube
- Bewegung im Unterricht

Das Mobiliar unserer Schule gewährleistet jedem Schüler/jeder Schülerin einen großengerechten Stuhl und Tisch. Die Schüler und Lehrer achten darauf, dass die Sitzmöbel individuell eingestellt sind. Die Schüler_innen werden angehalten, ihre Sitzhaltung selbständig und bewusst zu wechseln. Die Lehrkräfte verbinden das kognitive Lernen mit Bewegung und sorgen für Entspannungs- und Bewegungsphasen zwischendurch.

Das gesamte Kollegium nimmt an Fortbildungen teil, die Grundlagen zur Realisierung der Vorhaben vermitteln.

Auch der „Lehrergesundheit“ soll zentrale Bedeutung zukommen. Neben einzelnen Projekten, wie z.B. das Erlernen von Entspannungstechniken, die bisher durchgeführt wurden, wird nach weiterer Vertiefung des Themas (gesundheitsförderliche Arbeits- und Pausenkultur, Supervision, Work-Life-Balance, etc.) das Erreichen des Teilzertifikats „Lehrergesundheit“ angestrebt. Im Schuljahr 2015/16 hat das gesamte Kollegium einen Pädagogischen Tag zum Thema „Lehrergesundheit“ absolviert.

b) Sport und Bewegung

Sportunterricht wird an der Anna-Freud-Schule nach Stundentafel in drei Einzelstunden pro Woche und Klasse erteilt. In den Jahrgangsstufen 2 und 3 wird die 3. Sportstunde als Stunde zur speziellen Förderung von Ausdauer, Kraft und Körperfiness genutzt. Diese Stunde wird von einer dafür ausgebildeten Fitness-trainerin unterrichtet. Im Sportunterricht wird keine Lehrkraft fachfremd eingesetzt. Teile des Sportförderunterrichts fließen in den „normalen“ Sportunterricht mit ein. Ein Ausfall der Sportstunden wird vermieden. Die Fachlehrer geben den Schülern und Schülerinnen Anregungen für selbständiges Bewegen, z. B. für Pausenspiele, Spiele mit der Familie etc.

Die Anna-Freud-Schule nimmt regelmäßig an außerunterrichtlichen sportlichen Wettbewerben teil. Unsere Schule weist konstant außerordentliche sportliche Erfolge auf Kreis- und Hessenebene auf, nicht zuletzt Ergebnis der hohen Motivation unserer Schüler, des Engagements unserer SportlehrerInnen (auch an Wochenenden) und der guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule.

➔ siehe auch Teil VI: Unsere Konzepte: 1. Bewegungskonzept

1.8. Lehrer im Team

Wir legen Wert auf eine hohe Qualität unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Um die individuellen Erfahrungen eines jeden Einzelnen zu nutzen, sowie fächer-übergreifendes und projektorientiertes Arbeiten zu ermöglichen, arbeiten wir in Teams zusammen.

Wir sind uns als Lehrer_innen der Anna-Freud-Schule unserer Verantwortung und Vorbildfunktion im Alltag bewusst. Grundlagen dafür bilden ein „Wir-Gefühl“ in der Gruppe, gegenseitiger Respekt und Toleranz sowie Solidarität.

Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert auf die folgenden Punkte:

- Ein positives Arbeitsklima im Kollegium
- Demokratische Schulleitung
- Professionalisierung
 - Regelmäßige Teilnahme aller Kolleginnen an Fortbildungen
 - Nützen des Fachwissens und der besonderen Qualifikationen im Kollegium
 - Lehrerinnenteams bilden (Jahrgangsstufenteams, Schulentwicklungsteams, Sportfestteam, Schulfestteam, ...)
 - Gegenseitige Hospitationen
 - Unterrichten über Klassengrenzen
 - Mitwirkung an der Ausbildung von LiV, Praktikanten im Unterricht
- Kräfte einteilen, Entlastung
- Entlastung durch Kooperation, Teamarbeit
- Gerechte und gleichmäßige Arbeitsverteilung
- Zuständigkeitsregelung, Arbeitsteilung
- Konzentration auf das Wesentliche
- Ablehnen von Projekten und Ansprüchen von außen, die nicht in das aktuelle Schulprogramm passen
- Psychohygiene, Wertschätzen und Mut machen

Um uns genügend Zeitraum für einen gegenseitigen konstruktiven Austausch und eine Koordination einzuräumen, beschließt das Kollegium im Juni 2013 für das folgende Schuljahr die vom HKM mehr zugewiesenen Stunden als verpflichtende Koordinationsstunden im Stundenplan für das Schuljahr 2013/2014 zu verankern. Die Kolleg_innen haben in dieser gemeinsamen Koordinationsstunde Zeit für gemeinsame Planungen, Ausarbeitung der Förder- und Forderkonzepte und Fallbesprechungen. Der Beschluss wurde von der Schulkonferenz verabschiedet.

1.9. Unser Spielzimmer

Um Schüler_innen das Lernen leicht zu machen, haben das TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm (ZNL) und der Frankfurter Verein Mehr Zeit für Kinder 2007 die Initiative Spielen macht Schule ins Leben gerufen. Hier hat unsere Schule mit ihrem Konzept „Spielen macht Schule“ eine kostenlose Spielzeug-Ausstattung für ein Spielzimmer gewonnen. Pünktlich zum Schulfest am 05.05.2012 konnten wir unser neues Spielzimmer mit den sorgfältig ausgewählten vielfältigen Spielen einweihen und unsere Zertifizierung für das Projekt „Spielen macht Schule“ aushängen.

Uns geht es darum, das Spielen sinnvoll in den Unterricht einzubinden und außerhalb der Schulstunden Möglichkeiten zum spielerischen Lernen zu bieten.

Unserer Meinung nach stellt Spielen mit klassischem Spielzeug eine sinnreiche, entspannende Abwechslung zum Unterricht dar und die Kinder erlernen dabei spielerisch wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten: Spielen macht schlau! Darüber hinaus können klassische Spielmittel dazu dienen, den Unterricht aufzulockern, ihn abwechslungsreich zu gestalten und Lerninhalte zu vertiefen. Spielen und Lernen gehören zusammen: Gerade im Spiel lernen Kinder fürs Leben. Regelmäßiges Spielen ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung: Kinder sammeln hier

wertvolle Erfahrungen, die sie im Alltag nutzen können. Im Spiel erwerben Kinder grundlegende Kompetenzen wie Teamfähigkeit oder den Umgang mit Konkurrenzsituationen – Kernkompetenzen, die Kinder auf die Anforderungen ihres späteren Lebens vorbereiten.

➔ siehe auch Teil VI: Unsere Konzepte: 9. Spielen macht Schule

1.10. Unser Kreativraum

Um Schüler_innen das Lernen leicht zu machen, haben das TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm (ZNL) und der Frankfurter Verein "Mehr Zeit für Kinder" 2007 die Initiative Spielen macht Schule ins Leben gerufen.

Im Mai 2012 haben wir uns damit gemeinsam mit 40 anderen Schulen aus Hessen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen beworben und haben gewonnen.

Im Laufe des Schuljahres 2012/13 wurde der Kreativraum mit der vielseitig gewonnenen Ausstattung und bereits vorhandenem Material als Mal- und Gestaltungsort eingerichtet. Mit vielen großzügigen Spenden- und Sammelaktionen von Seiten der Elternschaft und des Kollegiums wurde ein zusätzlicher großer Fundus an Natur- und Alltagsmaterialien in übersichtlichen Behältnissen angelegt, so dass die im Konzept dargestellten Angebote umgesetzt werden können.

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist der Kreativraum ein festes Angebot im Ganztagsbereich.

➔ siehe auch Teil VI: Unsere Konzepte: 7. Kreativwerkstatt

1.11. Unser Experimentierraum

Im Laufe des Schuljahres 2017/18 wurde ein Konzept entworfen. Mit der Unterstützung des Fördervereins wurde die Kinderhilfestiftung der Firma ANWR als großzügiger Sponsor gefunden. Die Grundausstattung des Experimentierraums wurde von der Firma Merlin bezogen, da diese zu allen Werkstätten ein Mediaportal für Lehrer_innen und Schüler_innen anbietet. Im Frühjahr 2018 wurde der Experimentierraum eingerichtet und das Kollegium im Rahmen eines Pädagogischen Tages entsprechend fortgebildet. Bei der Einrichtung wurde der Raum in verschiedene Themengebiete und Bereiche unterteilt. Hierbei war es uns wichtig, in frei zugängliche Bereiche für die Schüler_innen, sowie verschiedene nach Themengebieten sortierte Werkstätten für den Unterricht zu trennen. Zur Eröffnung des Experimentierraums fand im Mai ein Projekttag zum Kennenlernen statt. Seit Ende des Schuljahres 2017/18 ist der Experimentierraum ein festes Angebot im Rahmen des Unterrichts und im Ganztagsbereich.

➔ siehe auch Teil VI: Unsere Konzepte: 10. Experimentierraum

1.12. Ausflüge und Klassenfahrten

Uns ist es wichtig, unsere Schulgemeinschaft durch folgende gemeinsame Aktivitäten zu fördern:

- Halbtages- und Tagesausflüge über das Schuljahr verteilt für alle Klassenstufen
- mehrtägige Klassenfahrten
- Besuch von Theateraufführungen in allen Jahrgangsstufen

1.13. Feste und Feiern

Unsere vielfältigen gemeinsamen Feste und Feiern tragen dazu bei, unsere Kinder in unserer Schulgemeinschaft zu fördern, fordern und begleiten.

- Schulfest (im Anschluss an die Projektstage)
- Schuleinführungsfeier von den Kindern der zweiten Schuljahre
- Siegerehrungen (Bundesjugendspiele, Sportabzeichen, Känguru- Wettbewerb, Adventsrätsel)
- Klassenfeiern
- Klassenabschlussfeste
- ökumenische Feier zum Schuljahresbeginn mit Vertretern der verschiedenen Konfessionen in der Turnhalle
- gemeinsames Weihnachtssingen

1.14. Besondere Aktivitäten

- Projektstage (dreitägig - alle zwei Jahre), dabei Einbeziehung von Eltern, Vereinen, Fachleuten und vielen Hilfskräften mit anschließender Präsentation
- Schulfest
- Kinderbuchausstellung mit Verkauf (alle 2-3 Jahre)
- 3mal wöchentlich 2-stündige Hausaufgabenbetreuung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Lesenacht
- Projekt im Rahmen des Musikunterrichtes für die Jahrgangsstufen 2 und 3 „Mehrdimensionale Musikerziehung für die Grundschule“
- Heranführung an klassische Musik durch Zusammenarbeit mit dem Kulturring Seligenstadt
- jährlicher „Schnuppertag“ für die neuen Schulanfänger
- Gefängnisballturnier mit allen Klassen

2. Öffnung von Schule und Unterricht

Wir legen Wert auf die Öffnung unserer Schule nach außen. Damit möchten wir einerseits die Ergebnisse unserer Arbeit bekannt machen und andererseits neue Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten. Die Vernetzung und aktive Kommunikation mit anderen Gremien spielt für uns dabei eine große Rolle.

Die Lehrkräfte, Schüler_innen und Eltern sollen die Anna-Freud-Schule als „ihre“ Schule ansehen.

2.1. Eltern

Eine positive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schüler_innen spielt für uns eine wichtige Rolle.

- Transparente Informationen durch Lehrkräfte und Schulleitung an die Eltern
- Kompetente Beratung der Eltern durch die Schule
- Einladung zu Aktivitäten in der Klasse und in der Schule, auch Einladung zum Besuch des Unterrichts
- Unterstützung der Schule durch Eltern (Aufsichtspersonen an Wandertagen, bei Klassenfahrten, bei Schulfesten, Mithilfe bei Projekten, Eltern als Experten, ...)
- Zusammenarbeit bei der Erziehung der Kinder („Ziehen an einem Strang“)

2.2. Elternbeirat und Schulkonferenz

Unseren Elternbeirat verstehen wir als das Sprachrohr zwischen Eltern und Lehrerinnen und er ist somit ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Schule. Die Interessen der Elternschaft zu vertreten gehört zu seinen Aufgaben. Die vorgeschriebene Mitarbeit in den gesetzlichen Einrichtungen Schulelternbeirat und Schulkonferenz findet in vollem Umfang statt.

2.3. Kooperation mit den Kindergärten

Im Einklang mit dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren ist es unser Ziel für eine nachhaltigere, individuellere und intensivere Bildung der Kinder zu sorgen. Durch eine enge Verzahnung der Arbeit von Kindergärten, Schule und Betreuung werden individuelle Kompetenzen gezielt gefördert. Daher finden regelmäßige Treffen in Form von Info- und Themenabenden (ca. alle 6 Monate) der entsprechenden Gremien statt.

Bisherige Themenschwerpunkte:

- Grundsätze/Ziele für die Zusammenarbeit
- Faustlos
- Vorstellen der pädagogischen Arbeit der Kindertageseinrichtungen
- Schulaufnahme/ Prozedere
- Sprachentwicklung/Sprachförderung/KISS
- Schulung des mathematischen Grundverständnisses in der Kita
- Kindeswohlgefährdung

Im Schuljahr 2013/14 startet unsere Schule erstmals eine Projektarbeit in Kooperation mit den beiden ersten und zweiten Jahrgangsstufen und der Villa Kunterbunt. Als Grundlage dient das Handbuch „Ein Königreich für die Zukunft - mit Energie durch das Kindergartenjahr“ (Hrsg: Förderverein NaturGut Ophoven). Das Thema Energie wird jahreszeitlich passend gemeinsam in verschiedenen Themenblöcken geplant und aufgearbeitet. Innerhalb der Schule werden die einzelnen Themen

jahrgangsübergreifend in handlungsorientierten Werkstätten behandelt. Innerhalb der Themenblöcke erfolgen wechselseitige Hospitationen, Aktionen oder Ausflüge mit der Villa Kunterbunt.

Mit den Kindergärten der Gemeinde fand eine Tandemfortbildung zum Thema „Soziales Lernen und soziale Entwicklung“ statt, die auch weitergeführt wird.

Seit Februar 2015 werden erweiterte Koordinationstreffen mit der Gemeinde und allen päd. Einrichtungen Mainhausens zum Thema „Kinder von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Kita und Schule“ durchgeführt.

2.4. Kooperation mit anderen Schulen

- Gemeinsame Informationsabende (Mainflingen, Zellhausen und Klein-Welzheim) für die Eltern der Viertklässler
- Schulbesuch von Kindern der Jahrgangsstufe 4 an den weiterführenden Schulen
- Kooperationskonferenzen für die Übergänge an die weiterführenden Schulen (Merianschule, Einhardschule, Kreuzburgschule Hainburg)
- Fachkonferenzen mit Absprachen über das, was die Grundschule leisten kann und was die weiterführende Schule erwartet
- Gegenseitige Einladungen zu Festen

2.5. Kooperation mit anderen Gremien

a) Zusammenarbeit mit Gremien der Gemeinde und den Musikschulen

- Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen besonders während der Projektstage
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Gemeinde Mainhausen (z.B. Bücherei)
- Musikschulkurse am Nachmittag
- Zusammenarbeit mit der LG EVO Seligenstadt
- Zusammenarbeit mit der Musikschule Seligenstadt Mainhausen-Hainburg
- Zusammenarbeit mit der Musikwerkstatt Unger

b) Zusammenarbeit mit der Polizei

- Schulwegbegehung im ersten Schuljahr
- Verkehrssicherheitstraining über den ADAC im ersten Schuljahr: „Aufgepasst mit ADACUS“
- Ausstattung mit Sicherheitswesten im ersten Schuljahr
- Radfahrprüfung im vierten Schuljahr
- Aufstellung eines Krisenmanagements

c) Besichtigung von Betrieben der Umgebung

- Organisation von Besichtigungen in Betrieben und Einrichtungen in Zusammenhang mit Unterrichtsprojekten (z.B. Backhaus, Gemeinde, Bücherei, Kläranlage, Imker etc.)